

Vorwort

Die Vermittlung sprachlicher Allgemeinbildung gehörte stets zu den überfachlichen Zielsetzungen des Lateinunterrichts. Als Adressaten wurden jedoch immer Schüler¹ in den Blick genommen, deren Mutter- bzw. Erstsprache Deutsch ist. Die Frage, inwieweit der Lateinunterricht auch Lernende fördern könnte, die nichtdeutscher Herkunft sind und Deutsch als Zweitsprache erworben haben, blieb dagegen weitgehend unbeachtet. Das vorliegende Studienbuch will diese Lücke schließen und deutlich machen, dass der Lateinunterricht gerade auch für diese Schülergruppe große Bildungspotenziale bereithält. Der Lateinunterricht öffnet sich somit nicht nur einer von ihm bisher wenig beachteten Klientel, sondern kann durch seine spezifischen Fachleistungen zugleich einen wertvollen gesellschaftlichen Beitrag zur Integration von Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache leisten. Als weiteres innovatives Element darf auf die empirische Fundierung des Studienbuches hingewiesen werden: So wurden sowohl alle wesentlichen Thesen der theoretischen Grundlegung als auch die zahlreichen Praxisbeispiele im Rahmen des von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung geförderten Projekts *Pons Latinus – Latein als Brücke: Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache lernen Latein* praktisch erprobt und wissenschaftlich evaluiert.

Der Inhalt des Studienbuches ist weit gespannt, interdisziplinär angelegt und durch eine enge Verbindung von Theorie und Praxis gekennzeichnet: Nach einer Einführung in die noch junge Disziplin *Deutsch als Zweitsprache* finden sich im zweiten Abschnitt die theoretische Grundlegung unseres Brückensprachenkonzepts sowie Überlegungen zu interkultureller Bildung im Lateinunterricht. Kapitel 3 bietet erstmals einen konzentrierten Vergleich zwischen der Herkunftssprache Türkisch, dem Deutschen und dem Lateinischen. Das umfangreiche vierte Kapitel stellt eine Fülle von sprachbildenden Praxisbeispielen zum Lehrbuch- und Lektüreunterricht vor. Kapitel 5 beschäftigt sich mit der Diagnose und Evaluation von Zweitsprachkompetenz und präsentiert neben einer theoretischen Grundlegung auch Beispiele aus der Unterrichtspraxis. Den Abschluss bildet eine Liste der verwendeten Fachliteratur.

Dieses Studienbuch konnte nur durch eine fach- und institutionenübergreifende Zusammenarbeit entstehen: einerseits durch eine bisher wohl einmalige Kooperation zwischen Erziehungswissenschaft,

¹ Um den Lesefluss zu erleichtern, wird in den folgenden Texten das generische Maskulinum „Schüler“ usw. verwendet.

Deutsch als Zweitsprache und altsprachlicher Didaktik. Hierfür bin ich ganz besonders Dr. Heike Schaumburg, Prof. Dr. Beate Lütke und Dr. Inger Petersen zu großem Dank verpflichtet. Andererseits ist dieses Buch zugleich das Ergebnis einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Schule und Universität: Ich bin froh und dankbar, mit dem Ernst-Abbe-Gymnasium in Berlin-Neukölln eine so wunderbare Partnerschule zu haben. Mein besonderer Dank gilt daher Bärbel Stalinski, Steffan Paffrath und Gregor Fessler, deren ganz außerordentliche Leistungen für ihre Neuköllner Schüler und einen modernen Lateinunterricht mit diesem Band gewürdigt werden. Besonderer Dank gilt auch Maria Große, die dieses Studienbuch durch ihren dauerhaften persönlichen Einsatz nachhaltig befördert hat.

Schließlich danke ich auch allen anderen sehr herzlich, die durch eigene Beiträge zu diesem Studienbuch, intensives Korrekturlesen oder durch ihre innovativen Ideen zum Entstehen des Bandes beigetragen haben: Sandra Dobritz, Katharina Frings, Kerstin Ludwig, Dr. Mayya Pait, Katrin Siebel, Laura Theile und Feyzullah Yesilkaya.

Schließlich bin ich dem Verlag C.C. Buchner sehr dankbar für die Möglichkeit, dieses Studienbuch veröffentlichen zu können. Die Zusammenarbeit mit Frau Schweigert war wunderbar.

Berlin, im Januar 2014

Stefan Kipf